

Postulate, Thesen und Projekte

aus den Workshops der Tagsatzung 2010 in Steinhausen

WS 2 „Geld und Geist / Wirtschaftssystem als Religion“

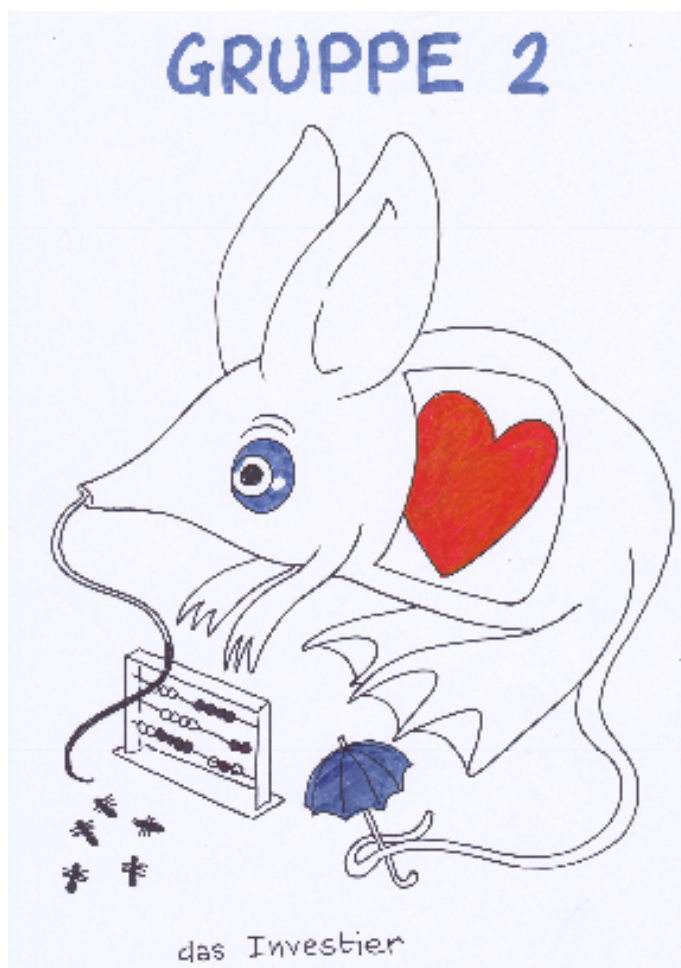
Postulate:

- Überprüfung des eigenen Verhaltens, der Bankverbindungen...
An- und Beschaffungsmentalität allgemein
- Verstärkung der Informationsarbeit um die Armut sichtbar zu machen
mit Blick auf Handlungsoptionen Vorstand
Pfarrei/KG
- Finanzgebahren überprüfen, Geldanlagen etc.. Pfarrei/KG
- Investitionen in Diakonie und oekolog. Projekte Pfarrei/KG
- Geschäftsauswahl: Unternehmen mit gerechten Löhnen Pfarrei/KG
- sich des Vorbildcharakters bewusst sein Pfarrei/KG

These:

- Wir können und wollen das Bewusstsein für einen christlichen Umgang mit Geld schaffen und Institutionen wie Kirchgemeinden und Pfarreien anhand der Kriterien aus der katholischen Soziallehre dazu anhalten.

Illustration: Investier – grosse Augen, Ohren, Herz, sehen was ist, kann rechnen, kann entschieden sein, Durchsetzungsvermögen.



WS 4 „Mein Tod gehört mir! Überlegungen zu einem menschenwürdigen Sterben“

Postulate:

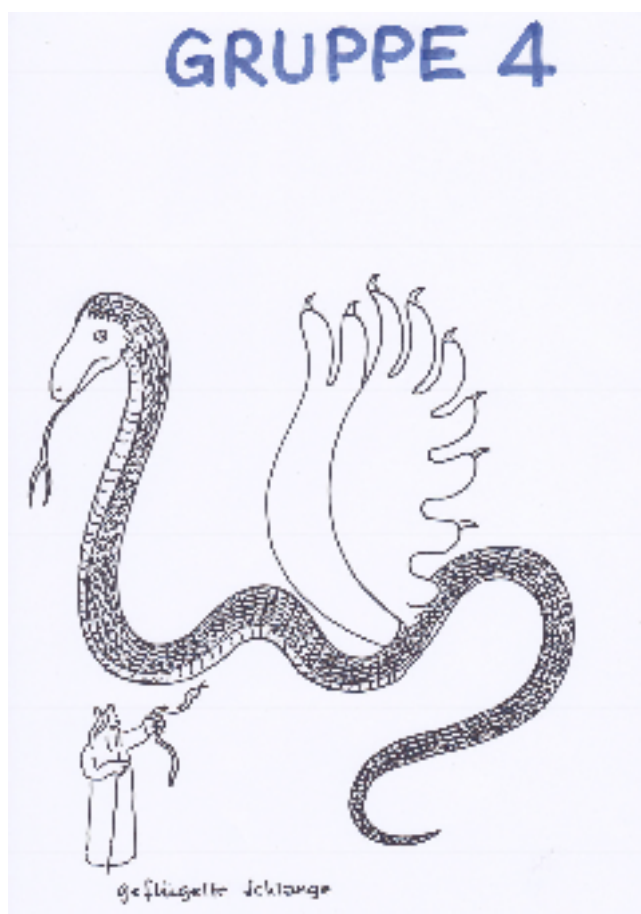
- Sterben ins Leben integrieren
- Herausforderung der Geschlechter, Sensibilisierung für Männer,
- Palliative Care verstärken
- Suizidprävention verstärken
- Wegbegleitungsprojekte für Suizidgefährdete
- Die kleinen Tode = Übungsfeld = österliche Menschen werden

allgemein
Organ.
Organ.
„/Pfarreien

These:

- Das Leben muss ein hohes, schützenswertes Gut bleiben, mit einer möglichst hohen Schwelle, um aus dem Leben zu scheiden.
- Im Sterben nicht anders als im Leben! (Menschen nicht alleine lassen)
- Suizidprävention, Palliative Care, Wegbegleitung fördern und stärken.

Illustration: geflügelte Schlange - als Heilszeichen, aber auch als Verlockung Suizid



WS 7 „Evolutionäres Weltbild und Gottesglaube“

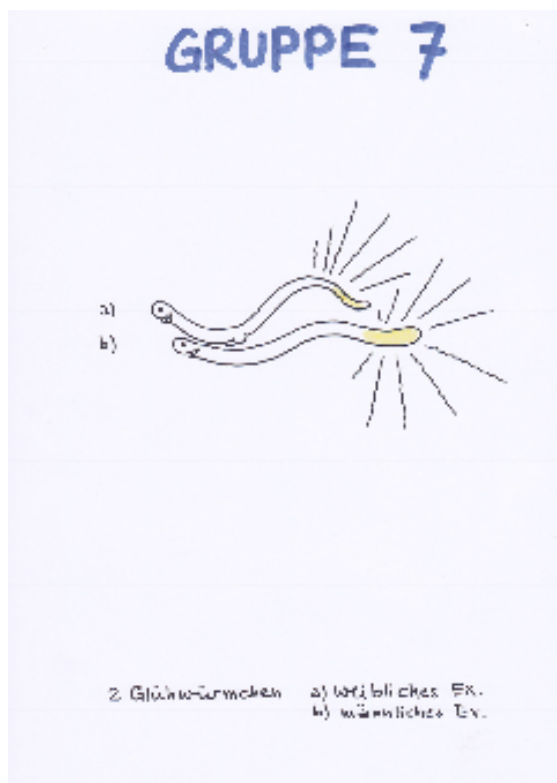
Postulate:

- Den statischen glauben überwinden
 - Suchen und denken nicht verbieten
 - Dialog mit unbequemen Geistern, der Naturwissenschaft fördern und fruchtbar machen für Glaubensweg
 - Mut haben offen zu sein, Absolutheitsanspruch relativieren
 - Fachsprachen herunterbrechen für allgemeinsverständliche Formulierungen
 - Wissenschaft in der theol. Weiterbildung
 - Demokratisierung von Wissen und Glaubenserfahrung, alle sollen in der Kirche mitreden können
 - lernen mit Unschärfen zu leben, Zweifel zuzulassen
- allgemein
kirchl. Führungen
- Kirche allgemein
- Weiterbildungsorg.
- kirchl. Führungen
allgemein

These:

- Neue Gottesbilder aus Naturwissenschaften und anderen Disziplinen zulassen. (Dialog!)
- Kritik / kritischen Menschen und Vielfalt zulassen und einbeziehen – keine Angst haben (Vertrauen)
- Den Glauben nicht nur ins Spiel bringen, sondern Spiel (und Raum) in den Glauben bringen; auch Experimentierfreude und Entdeckungsfreude.
- Mündigkeit der Christen ernst nehmen und wertschätzen.
- Dogmatisches Denken rationieren bzw. relativieren (und allenfalls neu auslegen)

Illustration: 2 Glühwürmchen – nehmen Energie auf und geben sie ab, auch männl. Weibl.



WS 8 „Der Glaube der Atheisten, der islamistisch-jüdische eine Gott und der Dreieine des Christentums: wie verhalten sie sich zueinander?“

Postulate:

- Bewusstseinsbildung zugunsten der Priesterweihe der Frau Vorstand TS in der nächsten Zeit dieses Anliegen pushen
- Texte verbreiten die dem modernen Menschen- Welt- und Gottesbild entsprechen

These:

- Gottesvorstellungen wandeln sich:
Heute gibt es eine Tendenz zum Naturalismus, d.h.: die Natur wird zum letzten Horizont der Sinnsuche. Damit wächst die Sympathie für verschiedene Formen des Polytheismus. Diese Entwicklung irritiert viele, die vermehrt nach dem Monotheismus rufen (monistisches Gottesbild und entsprechende religiöse Erfahrungen).
Es scheint aber, dass weder ein reiner Monotheismus, noch ein voll ausgelebter Polytheismus anstrebenswert ist. Die lebendige religiöse Kultur verlangt nach beweglicher Balance.
Beispiel: Das dreifaltige Gottesbild vermeidet krassen Polytheismus und mildert die Einseitigkeit einer rein monotheistischen (und monarchischen) Gottesvorstellung, in dem es Gott als Beziehung versteht.
- Monotheistische Religion berechtigt nicht zum Absolutheitsanspruch in Bezug auf den Besitz der Wahrheit.

Illustration: weiße Taube – altorient. auch erotisches Symbol



WS 9 „Dogmatischer Glaube versus lebendiger Glaube“

Postulate:

- Gott als Beziehung sehen
- Werte sind wichtiger als Strukturen und Dogmen zu kennen: Liebe, Vertrauen, Bescheidenheit, Respekt, dienen, Lebensfreude und Freiheit in Verantwortung
- Talente in sich entdecken und fruchtbar werden lassen in der Gemeinschaft, Nähe zulassen
- Spuren des Lebens entdecken: liturgische Elemente erfahrbar machen und neu entdecken, weniger Events, dafür Mut zur Einfachheit und Stille

These:

Stille, Leere, Mut zur Einfachheit – Geduld zum Wachsenlassen

Illustration: Giraffant – Elefant der stark auf seinen 4 Beinen steht, seine Sensibilität aber auch den langen Hals des Giraffen und Übersicht zu haben



WS 10 „Bericht aus der psychiatrisch-psychotherapeutischen Praxis“

Postulate:

- zu enge und - zu enge und zu starre Gottesbilder können krank machen
- Not wahrnehmen, auch bei Seelsorgenden
- Seelsorgende sollen eigene Gottesbilder überprüfen Seelsorgende
- die Kirche muss aufpassen, dass ihre Strukturen nicht noch mehr Menschen krank machen Kirche

These:

- Seelsorge und Therapie kümmern sich um Menschen. Auch um kranke Menschen.
- bei kranken Menschen verändert sich das Gottesbild.
- Der Missbrauch von Gottesbildern kann krank machen.
- Wer sieht die Not der Seelsorgenden in der Kirche?
- Die Kirche mit ihren Strukturen muss aufpassen, dass sie nicht noch mehr Menschen krank macht.

Illustration: die liegende, sich häutende Schlange (gekippte Hierarchie), eine Schlange die sich nicht häutet, stirbt.



WS 13 „Sprache und säkulare Gottesbilder. Oder: Wie in einer säkularen Welt überhaupt von Gott reden?“

Postulate:

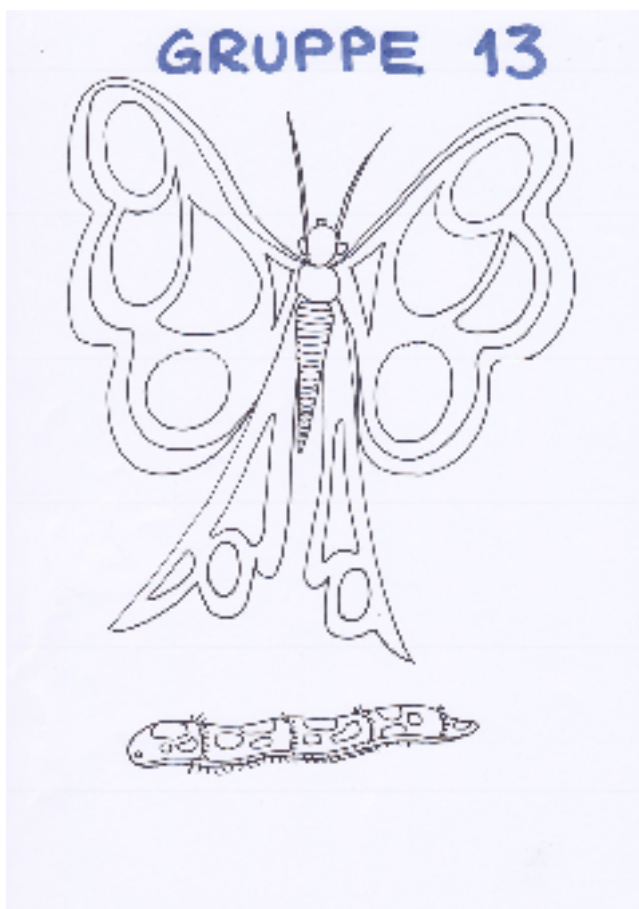
- Nur im Dialog, im Gespräch miteinander können Wege gefunden werden für den heutigen suchenden Menschen
- glaubwürdig und authentisch sein
- es müssen eigene Erfahrungen eingebracht werden können
- Wir brauchen in der Kirche eine neue Sprache, heutige Sprache und neue Bilder

Kirche

These:

- Aufgabe für die Tagsatzung und das Volk Gottes:
Vom Leben reden! – Solidarisch leben

Illustration: Raupe - in der noch viel schlummert, der zur Wandlung verholfen werden muss



WS 14 „Abschied von der Opfertheologie“

Postulate:

- anstelle des Sühneopfers: Jesus hat das Opfer angenommen
- wir müssen unsere Realität zur Sprache bringen können
- im „Opfer“ erinnern an die Botschaft der Liebe und Hoffnung auf das Reich Gottes, an Stärkung der Gemeinschaft in der alles heil werden soll
- Gott nicht statisch, sondern als werdend und geschehend – im Mahl geschieht Gott
- Befreiung aus Schuld und Ohnmachtgefühlen zu aufrechtem Gang
- kritisch auf Opferstrukturen in Kirche und Gesellschaft schauen
- statt nur Kreuz als Symbol Auferstehungssymbole gebrauchen
z.B. Sonne
- Opfertheologie sollte nicht mehr verbreitet werden

Seelsorge
Religionsunterricht
Liturgen

- diesbezügliche liturgische und gesangliche Texte verändern
- die Gruppe trifft sich nochmals um u.a. begonnene Texte allenfalls weiterzubearbeiten
- es werden Kontakte zu der Projektgruppe religiöse Sprache geknüpft

Workshopgruppe

Projektgruppe
relig. Sprache

These:

- Anstelle des Sühneopfers setzen wir:
 - a. Gegenwart Jesu in Beziehung zu uns im teilen von Brot und Wein.
 - b. Statt Kreuz ein Auferstehungssymbol.
- Die Opfertheologie sollte nicht mehr im Religionsunterricht gelehrt werden. Auch in Predigten und Kirchenliedern (Fastenzeit) sollte der Text geändert werden.

Illustration: Opferlamm – nicht mehr geopfert



WS 16 „Gott im Menschen“

Postulate:

- den mystischen Schatz der Kirche ausstrahlen lassen
 - Jede(r) kann zur Respiritualisierung der Kirche beitragen
 - Diakonie **und** Spiritualität pflegen
- allgemein
alle + Tagsatzung
Pfarreien

These:

- Mystik ist der existenzielle Wert unserer Religion / Kirche. Wie kommt dieser Schatz in unserer Kirche wieder zum Leben!
- Kirche braucht eine Respiritualisierung.
- Auch Laien sind hier gefordert und befähigt.
- In Pfarreien nicht nur Diakonie, sondern auch Spiritualität pflegen.

Illustration: Hirsch – ein bodenständiges Tier, handlungsorientierte Spiritualität



Projektgruppen (hier kann auch noch mitgemacht werden!)

- Projekt1: Geld und Geist**
Umsetzung von parteipolitisch unabhängige Gruppe aufbauen, die Antworten gibt auf Grundsatzfragen aus christlicher Sicht, die Literatur weitervermittelt. Ziel ist Orientierung für unsere Leute, Pfarreien etc. Koordination von verschiedenen empfehlenswerten Bestrebungen koordiniert.
Koordination: Joseph Bieger, Vorstand TS, mail: josef.bieger@gmx.ch
- Projekt 2: Neue Religiöse Sprache**
Texte, auch liturgische Texte sammeln und verbreiten die in die heutige Zeit passen, Publikation anstreben
Koordination: Paul Zemp mail: pzemp@solnet.ch
Kontakt TS: Michaela Zurfluh, mail: michaela.zurfluh@lukath.ch
- Projekt3: Donnerstagsgebet**
(Initiative von Kirche von unten und Wir sind Kirche) einfaches, parteiisches Gebet in einer gut gelegenen Kirche z.B. Citykirchen.....
Donnerstag ist insofern symbolträchtig, dass zur gleichen Zeit an verschiedenen Orten für die gleichen Anliegen gebetet wird – (Erinnerung an die DDR)

Koordination: Guido Büchi, mail. guido.buechi@intergga.ch
- Projekt 4: Priestertum der Frau**
(könnte auch ein Thema für die Januartagung)
Kontakt: Theres Mathys Manz, mail: themanz@bluewin.ch
- Projekt 5: PfarreiForum**
Dies soll ein Animationsprojekt sein. Eine Arbeitsgruppe entwickelt das Modell und erarbeitet als **Autorenteam** eine Broschüre, welche vom Verein Tagsatzung im Bistum Basel herausgegeben und angeboten wird.
Das **Projektpapier** bietet Motivationshilfe, ausführlichen Modell-Beschrieb und methodische Einzelheiten.
Die Pfarrgemeinde organisiert dann ein regelmässiges, offenes **Gesprächsforum zu religiös spirituellen Themen**, zu dem alle Interessierten **niederschwellig** eingeladen sind.
Koordination: Eduard Hodel, mail: eduard.hodel@hispeed.ch
- Projekt 6: Buchbesprechungen**
Ädu Müller und der Vorstand werden eine neue Rubrik „Buchbesprechungen“ im Internet aufziehen, Bücher die unsere Anliegen vertreten
Koordination: Ädu Müller, mail: braedu@bluewin.ch